

Greifswald regendered

Die Ringvorlesung »Greifswald regendered – Perspektiven der Geschlechterforschung« präsentiert Studierenden und Kolleg/inn/en die Vielfalt der genderspezifischen Forschung, die an über zwölf Instituten der Universität Greifswald erfolgreich betrieben wird. Insgesamt 13 Vorträge geben einen Einblick in ein lebhaftes interdisziplinäres Forschungsfeld, das aus der Wissenschaft nicht mehr weg zu denken ist. Die Initiatorinnen, Hania Siebenpfeiffer (Institut für Deutsche Philologie, Vorstandsmitglied des IZFG) und Andrea Bettels (Wiss. Mitarbeiterin, IZFG), greifen mit der Vorlesung ein Thema auf, das zum Kernanliegen des IZFG zählt. Seit über zehn Jahren steht das IZFG für eine innovative und spannende Genderforschung an der Universität Greifswald und ist in seiner Form einzigartig in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!



ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456



**INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERSTUDIEN**
AN DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD

IZFG

Interdisziplinäres Zentrum
für Frauen- und Geschlechterstudien
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Robert-Blum-Straße 13
17487 Greifswald

Telefon +49 (0)3834-863191
Telefax +49 (0)3834-863192
izentrum@uni-greifswald.de
www.izfg.uni-greifswald.de

Greifswald regendered

VERANSTALTUNGSORT
Institut für Deutsche Philologie
Hörsaal
Rubenstraße 3
17489 Greifswald

ORGANISATION
IZFG, Interdisziplinäres Zentrum für
Frauen- und Geschlechterstudien Greifswald;
Institut für Deutsche Philologie,
Philosophische Fakultät der Uni Greifswald

VERANSTALTERINNEN
Hania Siebenpfeiffer und Andrea Bettels

ANMELDUNG/KONTAKT
izentrum@uni-greifswald.de

Kinderbetreuung während der Vorlesungen
ist auf Anfrage möglich.

GEFÖRDERT DURCH

**Mecklenburg
Vorpommern**



Parlamentarische Staatssekretärin
für Frauen und Gleichstellung

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456



**INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERSTUDIEN**
AN DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD

IZFG

Greifswald regendered

**PERSPEKTIVEN
DER GESCHLECHTER-
FORSCHUNG**

WINTERSEMESTER
2009/2010
RINGVORLESUNG
IMMER MITTWOCHS
16 – 18 UHR
RUBENOWSTR. 3
HÖRSAAL



Die Vorträge der Ringvorlesung im Wintersemester 2009/2010

EINFÜHRUNG

21.10.2009
Genus – Gender – Regendered
Hania Siebenpfeiffer /
Andrea Bettels

Der aus dem Lateinischen entlehnte Begriff »Genus« (»Geschlecht«) meint ursprünglich »Abstammung/Genealogie«. Zu Mitte des 20. Jahrhundert als Bezeichnung für die kulturell konstruierte Geschlechtsidentität in Abgrenzung zum biologischen Geschlecht eingeführt, hat »Gender« im Durchgang durch die zweite Frauenbewegung der 1950er/60er Jahre, der feministischen Theorie der 70er Jahre bis hin zu poststrukturalistischen Konzepten der 80er/90er Jahre immer wieder neue Bedeutung erhalten. »Gender« ist inzwischen als interdisziplinäre Analysekategorie nicht mehr aus den Wissenschaften weg zu denken. Einführend skizzieren wir die wechselvolle Geschichte von »Gender« zwischen Politik und Wissenschaft als Hintergrund für die sich anschließende Ringvorlesung, in der Wissenschaftler/innen der Universität Greifswald die produktive Vielfalt genderspezifischer Forschung vorstellen werden.

Andrea Bettels, M.A. Gender Studies/Germanistische Linguistik, arbeitet seit 2005 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZFG
Prof. Dr. Hania Siebenpfeiffer Juniorprofessorin für Neuere deutsche Literatur am Institut für Deutsche Philologie und Mitglied im Vorstand der IZFG

FILM – MUSIK – LITERATUR

28.10.2009
Männerwelten!
Frauenstudien?
A Feminist Trekker's View
on Star Trek XI (USA, 2009)
Anette Brauer

Von weiblichen wie männlichen Star Trek-Fans sehnsüchtig als Wiederbelebung ihrer Ideale und Idole erwartet, von Paramount als Neube-

ginn eines tot geglaubten Franchise beworben: J.J. Abrams Star Trek XI ist nicht nur eine Reise durch die Zeit, sondern auch – der über 40-jährigen Tradition der amerikanischen Science Fiction Film- und Fernsehserie entsprechend – ein Abbild seiner Zeit. SEINER Zeit?
(Vortrag in Deutsch und Englisch)

Dr. phil. Anette Brauer ist Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Fremdsprachliche Philologien im Bereich Anglistik/Amerikanistik und lehrt u.a. in den Fachgebieten Cultural Studies USA, Native American Studies und Gender Studies

4.11.2009
Musik und Gender
Martin Loeser

Inwiefern ist die Kategorie »Gender« für Musik und Musikgeschichtsschreibung von Bedeutung? Und inwieweit tragen die Gender Studies dazu bei, Musik tatsächlich besser bzw. anders zu verstehen? Geleitet von diesen Fragen skizziert der Vortrag die Entwicklung der Gender Studies im Fach Musikwissenschaft und interpretiert aus dieser Perspektive musikalische Fallbeispiele, u.a. zum Chorlied und zum Oratorium.

Dr. des. Martin Loeser ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft

11.11.2009
Re-make / Re-model.
Geschlechterrollen im
Pop-Diskurs
Eckhard Schumacher

Es sei, schreibt Dierich Diederichsen, »ein Indiz für einen pop-fähigen historischen Moment, daß die sogenannten »Geschlechterrollen« ins sogenannte »Rollen« kommen«. Der Vortrag wird den ersten Song der ersten, 1972 veröffentlichten LP der Band Roxy Music, Re-make / Re-model, als einen solchen Moment identifizieren und zeigen, wie er sich über die mit dem Titel benannten Verfahren des Zitierens und Resignifizierens bis in die Gegenwart fortsetzt.

Prof. Dr. Eckhard Schumacher, Germanistik, Literaturwissenschaft/Neuere deutsche Literatur, ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie am Institut für Deutsche Philologie

18.11.2009
Fortunatus und Faust:
neue Männlichkeitsentwürfe
im 16. Jahrhundert
Monika Unzeitig

Mit Fortunatus und Faust betreten zwei neue Männertypen die literarische Bühne, der Mann mit Kapital und der Mann mit Intellekt. Diese Männlichkeitsentwürfe der Frühen Neuzeit faszinieren die Leser, während der mittelalterliche Typus des starken und moralisch guten Ritterhelden an Bedeutung verliert.

Prof. Dr. Monika Unzeitig ist Inhaberin des Lehrstuhls für ältere deutsche Sprache und Literatur am Institut für Deutsche Philologie

25.11.2009
Miron Białoszewskis
sprachakrobatischer
Ausbruch aus den
Geschlechterrollen
Alexander Wöll

Miron Białoszewski ist der polnische Dichter moderner Hybridität par excellence. Seine Texte spielen locker und souverän sowohl mit den traditionellen Geschlechterrollen wie auch mit verschiedenen Stilebenen. Die männlich-weibliche Opposition bringt er (ähnlich wie Witold Gombrowicz) durch linguistische Sprachspiele zu Fall und zeigt so einen humorvollen Weg, nationales Pathos als Männlichkeitswahn dem Lachen preiszugeben.

Prof. Dr. Alexander Wöll ist Inhaber des Lehrstuhls für Ost- und Westslawistik am Institut für Fremdsprachliche Philologien

RECHT – BILDUNG – THEOLOGIE

2.12.2009
Fair p(l)ay – Rechtliche
Dimensionen von
Entgeltgleichheit zwischen
Männern und Frauen
Katja Rodi

In Deutschland ist der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen nach wie vor besonders hoch. Rechtliche Ansätze zur Verringerung der Unterschiede blieben (bisher) weitgehend wirkungslos. Hieraus ergeben sich viele Fragen, wie: Sind diese Ansätze unzurei-

chend, teilweise sogar kontraproduktiv? Was machen die anderen (europäischen Staaten)? Ergeben sich daraus sinnvolle und rechtmäßige Reformvorschläge für Deutschland?

Dr. jur. Katja Rodi arbeitet als Mitarbeiterin für besondere Lehraufgaben (öffentliches Recht) an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

9.12.2009
Alter und Sexualität
Martina Winkelmann

Alte sind präsent in unserer Gesellschaft. Sie wurden mittlerweile von Politik, Wirtschaft und Medien entdeckt und unterschiedlich vermarktet. Das Thema Sexualität und Alter beinhaltet dennoch ein doppeltes Tabu. Dank Filmen wie »Wolke neun« von Andreas Dresen gibt es inzwischen eine beginnende öffentliche Auseinandersetzung. Aber Stereotype sind zäh und Tabus beinhalten gesellschaftliche Regeln, die es Wert sind, genauer analysiert zu werden. Unter dem Fokus der Gender Studies wird zum Nachdenken über Selbst- und Fremdbilder angeregt.

Dipl.-Päd. Martina Winkelmann ist Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Bildungswissenschaften, derzeit freigestellte Personalratsvorsitzende, Vorstandsmitglied des IZFG und freiberufliche Erwachsenenbildnerin und Coach.

16.12.2009
Menschen werden daran
erinnern, was SIE getan hat.
(Mk 14,9). Re-Vision einer
biblischen Verheißung als
Ertrag genderspezifischer
theologischer Forschung
Ursula Hardmeier

Am Beispiel eines Textes zu Beginn der Passionsgeschichte Jesu (Mk 14, 3-8) sollen Erträge von genderspezifischen Fragestellungen bei der Auslegung entfaltet werden. Das bisherige Verständnis des Textes wird einer kritischen Re-Vision unterzogen. Auswirkungen bis hin zur Veränderung der traditionellen Abendmahls-Liturgie der Kirche kommen in den Blick.

Dr. theol. Ursula Hardmeier ist Pfarr-

erin mit den Schwerpunkten Gleichstellungsarbeit und feministische Theologie und war von 2001 bis 2007 Lehrbeauftragte mit feministisch-theologischem Schwerpunkt an der Theologischen Fakultät.

PSYCHOLOGIE – PHILOSOPHIE

6.1.2010
Geschlechterunterschiede
in der Ärgerregulation
Hannelore Weber

Geschlechterstereotype sehen vor, dass Frauen im Vergleich zu Männern auf das ärgerauslösende Verhalten von anderen weniger assertiv reagieren. Die vorliegende empirische Forschung bestätigt dieses Stereotyp jedoch nicht. Frauen und Männer unterscheiden sich nicht in ihrem Ausmaß an assertivem und submissiven Verhalten. Unterschiede zeigen sich hingegen in dem Ausmaß an kognitiver Distanzierung von der ärgerauslösenden Situation.

Prof. Dr. Hannelore Weber ist Inhaberin des Lehrstuhls für Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik am Institut für Psychologie

13.1.2010
Natürliche Weiblichkeit /
weibliche Natur?
Der ökofeministische Dis-
kurs zwischen emanzipa-
torischen Ansprüchen und
Sehnsucht nach Differenz
Barbara Muraca

Sind Frauen aufgrund ihrer biologisch verwurzelten bzw. historisch und gesellschaftlich kristallisierten »Nähe« zur Natur die besseren Umweltschützerinnen? Ist die westliche feministische Emanzipation aus der Natur Resultat kolonialistischer Wertvorstellungen oder vielmehr eine Kernforderung der Frauenbewegung gegen patriarchalische Machtverhältnisse? Der Vortrag wird die Seelenvielfalt des ökofeministischen Diskurses rekonstruieren und zur Diskussion stellen.

Dr. Barbara Muraca arbeitet als Lehrkraft für besondere Aufgaben und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Botanik und Landschaftsökologie in der Arbeitsgruppe Umweltethik

20.1.2010
Feministische Philosophie
und Diskursethik
Tanja von Egan-Krieger

Die Diskursethik versucht ein allgemeingültiges Moralprinzip zu formulieren, das eine unparteiliche Beurteilung moralischer Fragen erlaubt. Sie ist einer vielfältigen Kritik aus feministischen Perspektiven ausgesetzt. Zu den sympathisierenden Kritikerinnen gehört u.a. die Philosophin Seyla Benhabib. In der Vorlesung wird eine Auseinandersetzung mit Benhabibs Kritik an der Diskursethik Habermas' geführt.

Tanja von Egan-Krieger, M.A. ist Doktorandin im Bereich Wirtschaftsethik am Institut für Philosophie

FRAUENGESCHICHTE

27.1.2010
Marie Wegner –
eine fast vergessene
Frauenrechtskämpferin
Hartmut Bettin

Im Vortrag soll Leben und Werk der 1859 geborenen Marie Wegner gewürdigt werden. Die Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht, die u.a. mit Helene Lange und Anita Augspurg in Verbindung stand und die historisch und quellenmäßig bisher kaum erforscht ist, hätte im Jahr 2009 – dem Jahr des 90-jährigen Frauenwahlrechtsjubiläums in Deutschland – ihr eigenes 150-jähriges Jubiläum.

Dr. phil. Hartmut Bettin arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin.

Wir erwarten Sie
jeweils am Mittwoch
von 16 bis 18 Uhr
im Hörsaal in der
Rubenowstraße 3.